

Übung 2: Genitivattribut

Kapitel III: Syntax

IN L. CATILINAM ORATIO PRIMA HABITA IN SENATU (erste Catilinarische Rede)¹

Analysiere in den folgenden Sätzen den Kernsatz. Ergänze diesen anschließend um das Genitivattribut. Übersetze anschließend nur die analysierten Satzglieder.

Du stelltest mir nach, Catilina, als ich zum Konsul bestimmt war. Damals habe ich mich nicht durch staatliche Wachen, sondern durch meine persönliche Vorsicht geschützt. Während der letzten Konsulwahlen hast du mich, den Konsul, und deine Mitbewerber² auf dem Marsfelde ermorden wollen. Ich habe deine ruchlosen Absichten mit einer Wachmannschaft von Freunden unterdrückt, ohne von Amts wegen zu den Waffen zu rufen. Schließlich hast du mich wieder und wieder bedroht, ich aber habe mich dir aus eigener Kraft widersetzt, obwohl ich sah, dass mein Verderben großes Unheil für die Allgemeinheit nach sich ziehen würde.

1) Nunc iam aperte rem publicam universam petis³, templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam totam ad exitium et vastitatem vocas⁴.

Ich wage noch nicht zu tun, was das Erste wäre und was meiner Amtsgewalt und den Grundsätzen der Vorfahren entspräche. Ich will daher das tun, was weniger streng, aber nützlicher für das Gemeinwohl ist. Denn wenn ich deine Hinrichtung befehle, so wird die übrige Schar der Verschworenen in unserem Staate zurückbleiben. Wenn du jedoch abziehst, wozu ich dich schon lange auffordere, dann entleert sich die Stadt auch von dem Haufen deiner Genossen, von dem verderblichen Abschaum unseres Gemeinwesens. Was ist, Catilina? Zögerst du, wo ich befehle, das zu tun, was du schon aus eigenem Entschluss tun wolltest? Der Konsul befiehlt dem Staatsfeinde, sich aus der Stadt zu entfernen. Du fragst mich: „Doch nicht in die Verbannung?“ Das befehle ich nicht, doch wenn du mich fragst: ich rate es dir. Denn was könnte dir in dieser Stadt noch behagen, Catilina? Außer deiner Schwurgemeinschaft Verworfener gibt es dort niemanden, der dich nicht fürchtet, der dich nicht hasst. Welches Schandmal ist deinem Familienleben nicht eingebrannt?

2) Quod privatarum rerum dedecus non inquinat tuam famam?

Welche Ausschweifung blieb fern von deinen Augen, welche Untat je von deinen Händen, welcher Schmutz von deiner ganzen Person? Welchem Jüngelchen, das du in die Lockungen der Laster verstrickt hattest, trugst du nicht zum verwegenen Streich das Schwert oder zur schnöden Lust die Fackel voraus? Was weiter? Du hattest kürzlich durch den Tod deiner vorigen Gattin Platz für eine neue Hochzeit gemacht. Hast du nicht noch ein anderes unglaubliches Verbrechen auf dieses Verbrechen getürmt⁵? Ich lasse es auf sich beruhen und dulde gern, dass man es verschweigt. Es soll nicht heißen, dass in unserer Bürgerschaft eine so entsetzliche Missetat vorgekommen oder unbestraft geblieben sei.

3) Praetermitto ruinas fortunarum tuarum.

(Du wirst es an den nächsten Iden spüren⁶). Ich wende mich den Dingen zu, die nicht mit der persönlichen Schmach deiner Laster, nicht mit den häuslichen Schulden und Schändlichkeiten zusammenhängen, die vielmehr das Ganze des Staates und unser aller Leben und Wohlfahrt berühren. Kann dir dieses Licht oder die Luft dieses Himmels behagen, Catilina? Du weißt doch: niemand ist unter den Anwesenden, der nicht wüsste, dass du am 31. Dezember im Konsulatsjahr des Lepidus und Tullus bewaffnet auf dem Komitium standest, dass du dir eine Bande verschafft hattest, um die Konsuln und die ersten Männer im Staate zu ermorden, dass sich deinem verbrecherischen Wahnsinn

¹ Text, Übersetzung und Kommentare nach *Marcus Tullius Cicero: Die Catilinarischen Reden/In L. Catilinam*. Lateinisch – deutsch. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Manfred Fuhrmann. 4., aktualisierte Auflage. Tusculum Studienausgaben. Akademie Verlag, Berlin. 2011.

² D. Iunius Silanus und L. Licinius Murena, die gewählt wurden, ferner Ser. Sulpicius Rufus.

³ *petere* hier: *angreifen*

⁴ *ad exitium et vastitatem vocare*: dem Untergang und der Verwüstung weihen

⁵ Es hieß, dass Catilina nicht nur seine erste Gattin, sondern einen erwachsenen Sohn ermordet habe.

⁶ Weil man die Darlehen kündigen werde, die Catilina aufgenommen hatte.

Übung 2: Genitivattribut

Kapitel III: Syntax

nicht ein Entschluss oder eine Furchtanwandlung von deiner Seite, sondern das gnädige Geschick des römischen Volkes widersetzt hat? Und schon sehe ich auch von diesen Dingen ab. Sie sind ja nicht unbekannt, noch fehlt es an späteren Missetaten. Wie oft hast du versucht, mich zu ermorden, als ich zum Konsul bestimmt war, wie oft erst, seit ich Konsul bin! Wie vielen Angriffen von dir – sie waren so geführt, dass sie unvermeidlich schienen – bin ich mit einer kleinen Biegung und, wie man sagt, nur mit dem Körper⁸ entronnen! Du erreichst nichts, bringst nichts zuwege, und doch hörst du nicht auf, es zu versuchen und zu wollen. Wie oft schon wurde dir dein Dolch aus den Händen entwunden, wie oft entglitt er dir von ungefähr und fiel zu Boden! Ich weiß nicht, mit welchen Beschwörungen du ihn geweiht und verzaubert hast, dass du glaubst, du müsstest ihn in die Brust des Konsuls stoßen. Doch jetzt erst, wie sieht dein Leben aus! Denn nunmehr will ich so mit dir reden, als sei ich nicht von dem Hass erfüllt, den ich dir schulde, sondern von Mitleid, das dir niemand schuldet. Du bist soeben in den Senat gekommen. Wer in dieser zahlreichen Versammlung, aus dem großen Kreise deiner Freunde und Bekannten hat dich begrüßt? Das ist seit Menschengedenken noch niemandem zugestoßen. Du aber wartest auf den Schimpf der Worte, da dich das Schweigen, das strengste Urteil, vernichtet hat? Wie? Dass man bei deiner Ankunft die Bänke geräumt hat, dass alle ehemaligen Konsuln, die du schon oft zum Tode bestimmt hattest, diesen Teil der Bänke leer und unbenutzt ließen, sobald du Platz nahmst, wie glaubst du dich vollends damit abfinden zu sollen? Bem Herkules, wenn meine Sklaven mich derart fürchteten, wie dich alle deine Mitbürger fürchten, ich würde denken, dass ich mein Haus verlassen müsse. Du aber hältst es nicht für nötig, die Stadt zu verlassen? Und wenn ich sähe, ich sei bei meinen Mitbürgern zu Unrecht einem so schweren Verdacht und Unwillen ausgesetzt, ich würde lieber auf den Anblick der Mitbürger verzichten als mich den feindlichen Blicken eines jeden aussetzen. Du aber gibst im Bewusstsein deiner Verbrechen zu, dass du die allgemeine Abneigung, berechtigt wie sie ist, schon lange verdient hast, und du zögerst, deren Anblick und Gegenwart zu meiden, deren Gedanken und Empfindungen du kränkst? Wenn deine Eltern dich fürchteten und hassten und du dich auf keine Weise mit ihnen aussöhnen könntest, du würdest dich, meine ich, wohin es auch sei, vor ihren Blicken verkriechen. Nun aber hasst und fürchtet dich das Vaterland, der gemeinsame Ursprung von uns allen, und es befindet, dass du schon seit langem an nichts denkst als an seine Vernichtung.

4) Huius tu neque⁹ auctoritatem coles nec iudicium probabis nec vim pertimesces?

Das Vaterland, Catilina, spricht so zu dir und erhebt gewissermaßen schweigend seine Stimme: „Seit einigen Jahren schon ist kein Verbrechen zustande gekommen außer durch dich, keine Schandtat ohne dich. Allein bei dir blieb der Mord an vielen Bürgern, blieben Misshandlung und Plünderung der Bundesgenossen frei und ungestraft. Du hast es vermocht, Gesetze und Prozesse nicht nur geringzuachten, sondern zu zerschmettern und zu vernichten¹⁰. Deine früheren Taten habe ich, obwohl sie unerträglich waren, ertragen, wie ich konnte. Doch dass ich jetzt allein deinetwegen von Furcht erfüllt bin, dass man sich vor Catilina ängstigt, was immer sich regt, dass sich offenbar kein Anschlag gegen mich ersinnen lässt, bei dem dein Frevelmut nicht beteiligt wäre. Das ist vollends unerträglich. Geh daher fort und nimm mir diese Furcht, wenn sie begründet ist, damit ich nicht überwältigt werde, wenn unbegründet, damit ich endlich einmal aufhören kann, mich zu fürchten.“ Wenn das Vaterland so, wie ich sagte, zu dir spräche, müsste es nicht sein Ziel erreichen, auch wenn es keine Gewalt anzuwenden vermöchte? Wie? Hast du dich nicht selbst in Haft begeben und erklärt, du wolltest, um keinen Verdacht zu erregen, bei M'. Lepidus wohnen? Der nahm dich nicht auf, du aber wagtest auch zu mir zu kommen und batest, ich solle dich in meinem Hause bewachen. Von mir erhieltst du ebenfalls die Antwort, ich könne mich mit dir unter einem Dache keineswegs sicher fühlen. Ich sei schon in großer Gefahr, weil wir uns innerhalb derselben Mauern befänden. Da gingst du zum Prätor Q. Metellus. Der wies dich ab, und du zogst zu deinem Genossen M. Metellus, einem trefflichen Manne. Ohne Frage glaubtest du, er sei imstande, dich besonders gewissenhaft zu bewachen, mit größtem Spürsinn zu bespitzeln und ungewöhnlich streng zu bestrafen¹¹. Doch wie fern muss jemand wohl dem Gefängnis und den Fesseln stehen, der sich schon selber der Haft für würdig hält! Unter diesen Umständen zögerst du, Catilina, wenn du schon nicht mit Gleichmut zu sterben weißt, wenigstens in irgendein Land zu gehen und dein Leben, das du zahlreichen gerechten und verdienten Strafen entzogen hast, der Flucht und der Einsamkeit anzuvertrauen? Du sagst: „Berichte hierüber dem Senat.“ Denn das forderst du, und du erklärst, du wolltest gehorchen, wenn diese Versammlung beschließe, sie halte es für richtig, dass du in die Verbannung gehst. Ich werde ihm nicht berichten, das widerspräche meiner Wesensart. Und doch will ich dir zeigen, was die Anwesenden von dir denken. Verlass die Stadt, Catilina, erlöse den Staat von seiner Bedrängnis, geh in die Verbannung, wenn es dir auf dieses Wort ankommt. Wie steht's?

⁷ Cicero erinnert hier an die sogenannte 1. Catilinarische Verschwörung. M'. Aemilius Lepidus und L. Volcatius Tullus waren im Jahre 66 v. Chr. Konsuln.

Komitium: ein an das Forum angrenzender Platz für Volksversammlungen. Die Verschwörer beabsichtigten, am 1. Januar 65 v. Chr. die neuen Konsuln L. Aurelius Cotta und L. Manlius Torquatus sowie einige angesehene Mitglieder des Senats zu ermorden. Der Anschlag wurde nicht ausgeführt. Auch ein zweites, auf den 5. Februar anberaumtes Attentat missglückte.

⁸ Also nicht durch Parieren mit einer Waffe. Der Ausdruck entstammt der Fechttersprache.

⁹ *neque...nec...nec...: weder...noch...noch...*

¹⁰ *Mord an vielen Bürger*: während der sullanischen Proskriptionen (82/81 v. Chr.).

Misshandlung und Plünderung der Bundesgenossen: während der Statthalterschaft in Afrika (67/66 v. Chr.).

Gesetze und Prozesse: Catilina hatte den Gerichtshof bestochen, vor dem er wegen Erpressungen angeklagt war.

¹¹ Mit dem freiwilligen Arrest wollte Catilina, der wegen Aufruhrs angeklagt war, seine Unschuld dartun.

M'. Aemilius Lepidus: Konsul 66 v. Chr.

Q. Caecilius Metellus Celer: Prätor 63, Konsul 60 v. Chr.

M. Metellus: unbekannt. Er wird von Cicero mit beißender Ironie bedacht, da er Catilina nicht gehindert hatte, an der Zusammenkunft im Hause des Laeca teilzunehmen.

Übung 2: Genitivattribut

Kapitel III: Syntax

5) Eorum ego vix abs te iam diu manus ac tela contineo.

Ich werde sie ohne Mühe überreden, dich bis zum Tore zu geleiten, wenn du all dies verlässt, was du schon seit langem zu verwüsten suchst. Doch was rede ich? Dich sollte je etwas beugen, du könntest je dich bessern, du sännst irgend auf Flucht, du dächtest irgend an Verbannung? Ach, gäben dir die unsterblichen Götter diesen Vorsatz ein! Indes, ich sehe schon: wenn du, von meinen Worten eingeschüchtert, dich entschließt, in die Verbannung zu gehen, welcher Sturm von Anfeindungen steht uns bevor! Vielleicht nicht sofort, während die Erinnerung an deine Freveltaten noch frisch ist, wohl aber in späterer Zeit. Doch dieser Preis ist mir nicht zu hoch, wenn es sich nur um mein persönliches Unglück handelt und keine Gefahren für den Staat daraus erwachsen. Von dir hingegen kann man nicht verlangen, dass deine Laster dich erschüttern, dass du die Strafen der Gesetze fürchtest, dass du der Notlage des Staates ein Opfer bringst. Denn so bist du nicht geartet, Catilina, dass dich Scham von einer Schandtat oder Furcht von einer Gefahr oder vernünftiges Denken von Raserei zurückhielte. Daher, wie ich schon oft gesagt, brich auf, und wenn du gegen mich, deinen Feind, wie du behauptest, gehässige Vorwürfe aufrühren willst, so geh geradewegs in die Verbannung.

6) Vix feram sermones hominum,

wenn du das tust.

7) Vix molem istius invidiae sustinebo,

wenn du auf Befehl des Konsuls in die Verbannung gehst.

Willst du jedoch meinem Ansehen und Ruhm einen Dienst erweisen, so rücke mitsamt deinem üblen Verbrecherhaufen aus, begib dich zu Manlius, sammle die heillosen Mitbürger um dich, sondere dich von den Rechtschaffenen ab, überziehe dein Vaterland mit Krieg, überhebe dich in ruchlosen Raubzügen. Dann ist offenbar, dass ich dich nicht in die Fremde hinausgetrieben, sondern aufgefordert habe, zu den Deinen zu gehen. Indes, was fordere ich dich auf? Ich weiß doch bereits, dass du Leute hast vorausziehen lassen, die mit ihren Waffen bei Forum Aurelium¹² auf dich warten sollen. Ich weiß, dass du mit Manlius einen bestimmten Tag festgesetzt und vereinbart hast. Ich weiß, dass du jenen Silberadler¹³ vorausschicktest, für den in deinem Hause ein verruchtes Heiligtum eingerichtet war und der, wie ich überzeugt bin, dir und allen deinen Leuten Verderben und Unheil bringen wird. Wie solltest du auch längere Zeit ohne ihn auskommen. Du pflegtest ihn anzubeten, wenn du dich zum Blutvergießen aufmachtest. Du hast oft deine ruchlose Rechte von seinem Altar zum Bürgermord gewandt. Du wirst endlich einmal dorthin gehen, wohin dich deine hemmungslose und rasende Leidenschaft schon seit langem zieht. Denn dein Vorhaben erfüllt dich nicht mit Schmerz, sondern mit einer ganz unglaublichen Lust. Zu diesem Wahnsinn hat dich die Natur geschaffen, dein Wille geübt, das Schicksal aufbewahrt. Nie war dir der Friede erwünscht, nicht einmal der Krieg – außer einem verbrecherischen. Du hast dir eine Bande von Schurken verschafft. Sie ist aus verworfenen Gesellen und aus Leuten zusammengewürfelt, die nicht nur jede Schicksalsgunst, sondern auch alle Hoffnung verlassen hat. Welches Glücksgefühl wirst du dort genießen, in welchen Freuden schwelgen, in welcher Lust taumeln, wenn du inmitten der großen Zahl der Deinen keinen einzigen ehrlichen Mann hören oder sehen musst! Aus Hang zu diesem Leben hast du dich in den Strapazen geübt, die man dir nachsagt. Du liegst auf der Erde, nicht nur um auf Unzucht zu lauern, sondern auch um ein Verbrechen zu begehen. Dein Wachen stellt nicht allein dem Schlaf der Ehemänner nach, sondern ebenso dem Vermögen friedliebender Leute. Dort kannst du sie nun zeigen, deine berühmte Fähigkeit, Hunger, Kälte und allerlei Entbehrungen zu ertragen. Du wirst schon merken: in kurzer Zeit bist du

¹² Marktflecken in Etrurien, an der *via Aurelia*, etwa 100 km nordwestlich von Rom (heute: Montalto, zwischen Orbetello und Civitavecchia).

¹³ Die Standarte der römischen Legion. Der Raum, in dem sie aufbewahrt wurde, galt als heilig.